



## Letter from Georg Bredig to Max Bredig, December 4, 1936

Bredig, Georg. "Letter from Georg Bredig to Max Bredig, December 4, 1936," December 4, 1936. Papers of Georg and Max Bredig, Box 7, Folder 12. Science History Institute. Philadelphia. <https://digital.sciencehistory.org/works/10daw8v>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared June 12, 2025 11:27 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

### Transcription

#### Image 1

4 Dec. 36. Klrh.

Mein lieber Max-Albert!

Zum Einzug in Deine neue Wohnung, in der Du Dich, wie ich hoffe, nun bereits eingerichtet hast, sende ich Dir beste Wünsche. Hoffentlich hast Du Grund, mit dem Tausch zufrieden zu sein, insbesondere in Bezug auf die Ernährung. Sei dann nicht zu schüchtern u. stelle schon im Anfang Fehler rückhaltlos ab, sonst hätte Dir die Härte gegen Frau Neu. keinen Sinn gehabt. Schreibe mir wahrheitsgemäss, ob alles klappt, u. „geniere“ Dich nicht. –

Die Nachrichten über Deine jetzige Sitation bei der Firma haben natürlich mein volles Interesse. Die Gehaltszulage ist ja ganz schön, aber durch den Vorbehalt der ganzen Grundlage musst Du natürlich weiter die Möglichkeiten der Existenz im Auge behalten. Wir werden also spätestens, wenn Du, wie ich hoffe, zum Weihnachtsurlaub herkommen kannst, erst darüber beraten müssen.

## Image 2

(page 2)

2.

Auch über Bibliothek, Mikroskop (vergl. z.B. Zeis „Standardkamera“ auf Titelblatt „Naturwissenschaften“ Heft No 49 vom 4 Dec. 1936) u. Röntgeneinrichtung wird ev. bald zu beraten sein. – Wegen ev. Complication der Butterfrage bitte ich beiliegenden Zeitungsausschnitt zu studieren. Ich denke dabei an Utrecht, Haag oder Stockholm, wo wir natuerlich peinlicher Weise um „Geschenke“ bitten müssten. Vorderhand merken wir hier noch keinen Buttermangel. Wir haben ja auch keinen grossen Hausverbrauch.

Deine Wäsche ist bereits angekommen. Sollen wir sie jetzt an die neue Adresse „Kurfürstendamm“ zurücksenden? –

Du irrst, wenn Du denkst, dass ich mit Mangold nicht über Dich geredet habe. Er wusste zwar auch weiter keinen Rat, als die Amerikan. Cartellgesch. (CaCN2). Wenn ich „zurueckhaltend“ bin, geschieht es nur in Deinem Interesse, z.B bei Mang. ist vielleicht Vorsicht zu offener Verbindung verboten, weil er ja bei den B.W. sehr stark in Ungnade ist. Auch er erzählte, dass ich Berl sehr deprimiert erschien.

(page 3)

3.

An einer „Dollarprinzessin“ liegt mir übrigens auch für Dich weniger als einer guten Frau, die ev. auch etwas von Diätküuche versteht. Im übrigen werde ich das Thema zu vermeiden suchen. Schliesslich ist jeder seines Glückes Schmied selbst. – Meinen väterlichen Rat aber darfst Du schon anschulen u. ich werde mir diesen stets vorbehalten (in Deinem Interesse) u, mur keinen Maulkorb umhängen lassen!

Du brauchst nicht zu fürchten, dass ich Dir noch lange dreinreden kann, meine sehr merklich zunehmende Altersschwäche wird mir nicht mehr Gelegenheit dazu geben, dass Du eine akute Sorge um mich zu haben brauchst. – Meine Altersschwäche fühle ich auch darin, dass mich zwar die Mittheilung Deiner schönen Untersuchungen immer sehr interessiert, ich Dir aber gar nichts mehr aus meiner zu sehr erschöpften u. veralteten geistigen Mittel dazu beitragen kann. Hat die Arbeit von Carl Wagner in Zeitschr. f. physikal. Chem. B. 34, 309 u. 317 (1936) Heft  $\frac{3}{4}$  (wegen Diffusion in festen Stoffen) Interesse für Dich oder Fricke u. Rennenkampf in Naturwiss. Heft No. 48 S. 762? – Marianne hat neulich Grippe. Hoffentlich bist Du gesund u. lebst Du vernünftig. – Mir geht es „verhältnismaessig“ ordentlich. Frau Cotiaux versorgt mich gut u. gewissenhaft. Es grüsst Dich herzlichst Dein alter Vater.

(left margin)

Marianne u. Tante Kaethe bericht, Du seiest sehr nett zu ihnen. Ich danke Dir dafuer u. bitte um Fortsetzung.